

Unterrichtung durch die Bundesregierung

Bericht des Bundesministers für Post und Telekommunikation über die Erschließung des Zonenrandgebietes im Bereich des Post- und Fernmeldewesens für das Jahr 1990

Gemäß einem Beschluß des Deutschen Bundestages vom 15. Dezember 1982 ist alle zwei Jahre über die Erschließung des Zonenrandgebietes im Bereich des Post- und Fernmeldewesens zu berichten. Der letzte Bericht, dem die Jahre 1988 und 1989 zugrunde lagen, wurde dem Deutschen Bundestag am 27. Februar 1991 zugeleitet und als Drucksache 12/203 veröffentlicht.

Nach Artikel 5 Nr. 2 des Steueränderungsgesetzes 1991 (BGBl. 1991 I S. 1322) ist § 1 des Zonenrandförderungsgesetzes, der eine besondere Förderung des Zonenrandgebietes durch die Behörden des Bundes vorgeschrieben hat, letztmals für das Haushaltsjahr 1990 anzuwenden. Der jetzt vorgelegte letztmalige Bericht beschränkt sich daher auf das Jahr 1990.

A. Postwesen

1. Arbeitsstellenorganisation

Die Deutsche Bundespost hat 1981 für die Arbeitsstellenorganisation auf dem Lande ein Konzept entwickelt, das der Deutsche Bundestag am 2. Dezember 1981 behandelt und ohne Gegenstimme zur Kenntnis genommen hat. Danach betrachtet die Deutsche Bundespost die ortsfeste Postanstalt nach wie vor als Eckpfeiler der Postversorgung auf dem Lande. Wegen der näheren Einzelheiten des Konzepts wird auf die Drucksache 9/408 verwiesen.

Bei den durchzuführenden organisatorischen Maßnahmen wurde auf das Zonenrandgebiet besondere Rücksicht genommen. Im Interesse der Förderung des Zonenrandgebietes wurden die Oberpostdirektionen angewiesen, im Zonenrandgebiet je Gemeinde bzw.

Gemeindeverband mindestens eine ortsfeste Postanstalt auch dann zu belassen, wenn diese nach den allgemeinen Organisationsgrundsätzen eigentlich hätte aufgehoben werden müssen. Das Zonenrandgebiet ist in dieser Hinsicht versorgungsmäßig mithin bessergestellt als das übrige Bundesgebiet.^{*)} Für diese Organisationsmaßnahme sind der Deutschen Bundespost in den Jahren 1989 und 1990 jeweils rd. 2 Mio. DM an Mehrausgaben entstanden.

Die Entwicklung bei den im Zonenrandgebiet liegenden Postanstalten veranschaulicht nachstehende Tabelle:

Bundesland	Zahl der Poststellen I und II im Zonenrandgebiet am	
	1. Januar 1990	1. Januar 1991
Schleswig-Holstein	389	381
Niedersachsen	752	740
Hessen	293	289
Bayern	538	533
Summe Zonenrandgebiet	1 972	1 943
Zum Vergleich: Gesamtbereich der DBP POSTDIENST	10 711	10 595

^{*)} In diesem Bericht ist unter „Bundesgebiet“ das Gebiet der Bundesrepublik Deutschland vor der Vereinigung der beiden Teile Deutschlands am 3. Oktober 1990 zu verstehen. Auch der Begriff „Gesamtbereich der DBP“ ist auf die Zeit vor dem 3. Oktober 1990 bezogen.

Die Tabelle zeigt, daß gegenüber früheren Jahren der zahlenmäßig negative Trend auch im Zonenrandgebiet nahezu zum Stillstand gekommen ist. Soweit Poststellen mangels nennenswerter Inanspruchnahme nicht weitergeführt werden konnten, wurden ausreichende Ersatzmöglichkeiten für den Annahmedienst geschaffen (Annahmefugnis des Zustellers, öffentliche Telefonstellen, Briefmarkenautomaten).

2. Briefabgangsstellen

Um die Produktivität des Briefverteildienstes zu steigern, hat die Deutsche Bundespost den weitgehenden Einsatz von miteinander korrespondierenden Briefverteilanlagen vorgesehen. Das Konzept, das zu einem großen Teil bereits realisiert ist, sieht vor, die eingelieferten Briefsendungen bei maximal 86 Zentren des Unternehmens Deutsche Bundespost POSTDIENST (Briefabgangsstellen) zusammenzufassen und soweit wie möglich maschinell zu verteilen.

Eine Konzentration von Sendungsmengen ist erforderlich, um automatische Anschriftenleser, Videocodiersysteme und Briefverteilmaschinen mit einer stündlichen Leistung von jeweils rd. 30 000 Kurzbriefen im Standardformat wirtschaftlich betreiben zu können. Hinzu kommt, daß auch im verbleibenden manuellen Wirkbetrieb produktive Betriebsabläufe — wie beispielsweise das Fertigen von Briefbunden, die ohne Unterwegsverteilung bis ins Zielgebiet laufen — nur in leistungsfähigen Zentren mit hohem Sendungsaufkommen erreicht werden können.

Ende 1990 waren bundesweit bereits 56 Briefverteilanlagen im Einsatz, sechs davon bei Postämtern im Zonenrandgebiet (Braunschweig, Fulda, Göttingen, Kassel, Kiel, Neumünster). Das System wird schrittweise ausgebaut.

Nach dem Stand vom 31. Dezember 1990 gab es im Zonenrandgebiet noch 25 Briefabgangsstellen, von denen im Endstand 13 erhalten bleiben sollen (vgl. Anlage 1).

Bei der Neuordnung des Briefabgangsdienstes ist auf die Belange des Zonenrandgebietes besondere Rücksicht genommen worden. So wurden die Briefabgangsstellen in Bad Hersfeld, Hof und Plattling konzeptmäßig beibehalten, obwohl dies unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten an sich nicht zu vertreten gewesen ist. Außerdem wurde der Zeitpunkt, zu dem die nicht erforderlichen Briefabgangsstellen aufzuheben sind, erheblich gestreckt. Die Deutsche Bundespost hat für die Beibehaltung dieser unwirtschaftlichen Briefabgangsstellen erhebliche finanzielle Mehrbelastungen in Kauf genommen (1989 ca. 1,1 Mio. DM und 1990 ca. 1,0 Mio. DM).

Die Frage, ob mit Hilfe moderner Technik künftig auch der Betrieb kleinerer Briefabgangsstellen rentabel gestaltet und so eine weitere Konzentration im Zonenrandgebiet vermieden werden könnte, ist geprüft worden.

Nach dem Ergebnis der Prüfung beträgt die untere Grenzleistungsmenge für den wirtschaftlichen Einsatz einer Briefverteilanlage rd. 120 000 Kurzbriefsen-

dungen pro Tag. Eine solche Briefverteilanlage kleineren Umfangs ist in den wesentlichen Bausteinen wie folgt konfiguriert:

- 1 Integrierter Anschriftlese- und Videocodierbereich mit vier Codierplätzen und vier Grobverteilflächen,
- 1 Feinverteilmaschine mit 100 Fächern,
- 1 Zentralelektronik.

Dies entspricht der Ausstattung, die mindestens erforderlich ist, um die Handverteilung in betrieblich sinnvoller Weise technisieren zu können. Die Beschaffung von noch kleiner dimensionierten und deshalb billigeren Briefverteilanlagen kann daher nicht in Betracht kommen. Eine Entwicklung neuartiger Maschinen scheidet aus, weil nach heutigem Wissensstand das technische Optimum erreicht ist.

Ergänzend ist darauf hinzuweisen, daß die Konzentration der Sendungsmengen auch erforderlich ist, um die verbleibende manuelle Verteilung (Langbriefe, Stückbriefe und nicht maschinenfähige Kurzbriefe) wirtschaftlich durchführen zu können.

3. Leitabschnitte

Im Bereich der Deutschen Bundespost werden seit 1983 die noch vorhandenen sogenannten Leitabschnitte überprüft.

Bei Einführung der Postleitzahlen im Jahre 1961, mit der eine völlige Neustrukturierung der postalischen Leiteinheiten im Bereich der Deutschen Bundespost verbunden war, wurde in bestimmten postalischen Versorgungsbereichen neben dem sogenannten Leitbereich, der eine Anzahl selbständiger Postorte zu einer regionalen Leiteinheit zusammenfaßt und der vom sogenannten Bereichsknotenamt versorgt wird, zusätzlich ein Leitabschnitt mit vergleichbaren Aufgaben eingerichtet. Versorgungszentrum eines Leitabschnitts war das sogenannte Abschnittsknotenamt, das neben seinen ursprünglichen Aufgaben seinerzeit in bestimmten Fällen hilfsweise zur Entlastung des jeweiligen Bereichsknotenamts mit begrenzten Versorgungsaufgaben für die Fläche betraut wurde.

Durch eine in der Zwischenzeit eingetretene tiefgreifende Wandlung des Beförderungskonzepts der Deutschen Bundespost POSTDIENST, insbesondere durch die Einrichtung des Nachluftpostnetzes und durch die Verlagerung von Transportleistungen von der Schiene auf die Straße, haben sich die Voraussetzungen für die weitere Beibehaltung der Leitabschnitte in wesentlichen Punkten geändert. Die Oberpostdirektionen sind daher angewiesen worden, sämtliche noch vorhandenen Leitabschnitte auf ihre weitere Bestandsnotwendigkeit zu überprüfen.

Im Bereich der Deutschen Bundespost POSTDIENST gab es zu Beginn der Überprüfung 82 Leitabschnitte, davon 10 im Zonenrandgebiet. Wegen des Standes im Zonenrandgebiet am Ende des Jahres 1990 wird auf Anlage 2 hingewiesen.

Im Zusammenhang mit der Erarbeitung eines gesamtdeutschen Postleitzahlensystems wird sich die Frage der Leitabschnitte von selbst erledigen.

4. Luftpostleitstellen

Die Deutsche Bundespost POSTDIENST bemüht sich im Zuge ihrer steigenden Eigenverantwortlichkeit auf allen Arbeitsgebieten um eine wirtschaftliche Aufgabenerfüllung. Sie muß überall da rationalisieren, wo ein Potential vorhanden ist. Dies führt in der Standortfrage der Luftpostleitstellen zu vergleichsweise geringen Konzentrationen auf größere Standorte.

Nachdem bereits der Bundesrechnungshof und die Zentrale Revision der Deutschen Bundespost POSTDIENST angeregt haben, die Zahl der Luftpostleitstellen zu verringern, empfahl auch die vom Bundesministerium für das Post- und Fernmeldewesen im Jahr 1988 eingesetzte Arbeitsgruppe, das Netz der Luftpostleitstellen zu straffen.

Keine der Luftpostleitstellen befindet sich im Zonenrandgebiet. Von denjenigen Luftpostleitstellen, deren Einzugsbereich zum Teil auch im Zonenrandgebiet liegt, ist zur Zeit nur die Luftpostleitstelle Nürnberg von Rationalisierungsplanungen betroffen. Sie soll die Brief- und Luftpostpaketbearbeitung in das Ausland an die Luftpostleitstelle München abgeben. Aufgrund eines Vorstandsbeschlusses wird die Verlagerung im Herbst 1992 durchgeführt werden. Der Nachtluftpostumschlag verbleibt in Nürnberg.

Eine Verlagerung der Aufgaben von Nürnberg nach München wird die Qualität des Luftpostdienstes im Raum Nürnberg und im dortigen Zonenrandgebiet nicht verschlechtern. Es ist vielmehr davon auszugehen, daß der bestehende Dienstgütestandard verbessert werden kann, weil von München aus größere Brief- und Paketversande über direkte Flugverbindungen in das europäische Ausland und nach Übersee befördert werden können. Es sind mehr Direktverbindungen aufgrund der anfallenden höheren Sendungsmengen möglich.

5. Post austausch mit der früheren DDR

5.1 Briefsendungen

Die Bearbeitung der Briefsendungen nach und aus der früheren DDR und Berlin (Ost) war im Bereich der Deutschen Bundespost an sieben Standorten zentralisiert. Vier davon (und zwar die Postämter Braunschweig 1, Bebra 1, Bad Hersfeld 1 und Hof 2) lagen im Zonenrandgebiet. Die restlichen drei zentralen Bearbeitungsstellen dieser Art befanden sich bei den Postämtern Berlin 11, Hamburg 3 und Hannover 3. Der weitaus größte Teil aller Briefsendungen nach und aus der früheren DDR und Berlin (Ost) wurde über die vier Ämter im Zonenrandgebiet geleitet.

Mit diesen betriebsorganisatorischen Regelungen hat die Deutsche Bundespost bereits seit vielen Jahren

mehrere hundert Arbeitsplätze im Zonenrandgebiet bereitgestellt. Die finanzielle Mehrbelastung der Deutschen Bundespost POSTDIENST hierfür belief sich im Jahr 1989 auf rd. 2,5 Mio. DM und im Jahr 1990 auf rd. 2,7 Mio. DM.

Mit der Vereinigung der beiden Postverwaltungen wurden im Oktober 1990 die sieben besonderen Verteilstellen für die Bearbeitung der Briefsendungen nach der früheren DDR und Berlin (Ost) aufgehoben. Briefsendungen in dieses Gebiet werden ab Oktober 1990 bei den Briefabgangsstellen in den alten Bundesländern wie andere Sendungen bearbeitet, um eine einheitliche Dienstgüte zu gewährleisten.

5.2 Paketsendungen

An den Standorten für die Bearbeitung der Pakete und Päckchen für den Bereich der neuen Bundesländer hat sich bis zum Berichtsjahr 1990 nichts geändert.

Mit der Währungsunion ist jedoch das Verkehrsaufkommen so gestiegen, daß diese Bearbeitungsstellen von Verteilarbeit entlastet werden mußten. Soweit die zusätzlichen Bearbeitungsstellen nicht unmittelbare Güterwagen für Empfangsstellen in den neuen Bundesländern fertigen konnten, wurden die im Rahmen des Transportkettennetzes mit Paket-Rollenbehältern gefertigten Ausscheidungen bei den Postämtern Braunschweig, Kassel, Bebra und Hof/Saale aufgelöst und die Sendungen lose in die Güterwagen für die Empfangsstellen in den neuen Bundesländern verladen; die Voraussetzungen für die Erweiterung des Transportkettennetzes konnten erst zum Januar 1992 (mit Ausnahme von Erfurt) geschaffen werden.

Die finanzielle Mehrbelastung für die Aufrechterhaltung der Bearbeitungsstellen für Pakete und Päckchen im Zonenrandgebiet belief sich im Jahr 1990 auf rd. 0,1 Mio. DM.

6. Versandstelle für Postwertzeichen

Die Versandstelle für Postwertzeichen Weiden, Oberpfalz, feierte im September 1990 ihr 10jähriges Bestehen. Sie hat sich in diesen zehn Jahren zu einem leistungsfähigen Versandzentrum der Deutschen Bundespost POSTDIENST für den Versand der Briefmarken-Neuausgaben „Deutsche Bundespost“ entwickelt.

Ihr Angebot wird nicht nur von Kunden aus der Region, sondern von Kunden aus dem gesamten Bundesgebiet — auch aus den neuen Bundesländern — in Anspruch genommen. Ende 1990 wurden mehr als 130 000 Abonnements betreut. Durch den hohen Leistungsstand ist die Fortentwicklung der Dienststelle sichergestellt.

Die Versandstelle bietet über 60 Kräften einen Arbeitsplatz.

7. Ermittlungsstelle für Paketsendungen

Bei der Ermittlungsstelle für Paketsendungen beim Postamt Bamberg sind 41 Arbeitsplätze eingerichtet. Die Ermittlungsstelle ist — übergreifend für den Gesamtbereich der Deutschen Bundespost POSTDIENST — für die Weiterbehandlung der ihr von allen Postämtern der Deutschen Bundespost POSTDIENST zugeleiteten unanbringlichen Paketsendungen und Gegenstände (außer von Filmen, Diapositiven und Magnetschichtträgern) zuständig. Diese Dienststelle im Zonenrandgebiet war 1969 zum Ausgleich der Aufhebung der Hauptwerkstatt für Kraftfahrzeuge in Bamberg eingerichtet worden.

B. Fernmeldewesen

1. Telefentarif

Wie bereits in früheren, dem Deutschen Bundestag vorgelegten Berichten näher dargelegt worden ist (vgl. zuletzt Drucksache 12/203), galten für die Gestaltung der Nahtarifzonen im Zonenrandgebiet besondere, die Kunden begünstigende Regelungen:

Als Ausgleich für durch die frühere deutsch-deutsche Grenze (und die politischen Verhältnisse) bedingte Tarifsprünge an dieser Grenze wurde der Nahtarifzonenradius im Zonenrandgebiet unter günstigeren Bedingungen als an den übrigen Grenzen der „alten“ Bundesrepublik Deutschland von 20 km auf 25 oder gar 30 km ausgedehnt. Davon profitierten 1990 43 Ortsnetzbereiche direkt.

Wegen des Tarifierungsgrundsatzes, nach dem für den Telefonverkehr zwischen zwei Ortsnetzen unabhängig von der Richtung derselbe Tarif zugrunde zu legen ist (Ausnahme: Umstellungszeiträume), profitierten 1990 zusätzlich noch 187 Ortsnetze indirekt durch die oben erwähnte Ausgleichsregelung. Für diese indirekt begünstigten Ortsnetze sind die Nahtarifzonen um Verkehrsbeziehungen zu einzelnen Ortsnetzbereichen im Zonenrandgebiet erweitert worden.

Die finanzielle Belastung der Deutschen Bundespost durch diese Nahtarifsonderregelung ist beträchtlich. Sie betrug in dem Berichtsjahr rd. 11 Mio. DM. Um diesen Betrag wurden die betreffenden Telefonkunden entlastet.

Eine weitere, vor allem auch dem Zonenrandgebiet zugute kommende Maßnahme betraf die 1985 eingeführte Gebührenbegünstigung für alle Telefoninhaber eines Ortsnetzbereiches, die in ihrer Nahtarifzone weniger als 30 000 Telefonanschlüsse zum billigen Nahtarif erreichten. Diesen Telefonkunden wurden monatlich 50 Freieinheiten gewährt. Zum 1. Juli 1991 ist diese 50-Freieinheiten-Bonus-Regelung durch eine Tarifänderung weggefallen.

Für den Berichtszeitraum wurden die Anschlußvolumenzahlen aktualisiert. Die mit der Aktualisierung zum 1. Januar 1990 festgestellten Ortsnetzbereiche mit Weitergewährung des 50-Freieinheiten-Bonus sind aus Anlage 3 ersichtlich.

Auch bei dieser Vergünstigung schneidet das Zonenrandgebiet ausgesprochen vorteilhaft ab, wie die in diesem Zusammenhang angestellten Vergleiche mit dem übrigen Bundesgebiet (ohne Berlin) zeigen. Etwa ein Drittel aller durch den Freieinheiten-Bonus vergünstigten Ortsnetzbereiche lagen im Zonenrandgebiet, obwohl die Gesamtzahl der Ortsnetzbereiche in diesem Gebiet nur ein Fünftel des übrigen Bundesgebietes beträgt.

In der Zeit ab Einführung dieser Gebührenvergünstigung (1. Juli 1985) bis zum 31. Dezember 1990 sind die betreffenden Telefoninhaber im Zonenrandgebiet um rd. 140 Mio. DM entlastet worden; bezogen auf den Berichtszeitraum (1990) bedeutet dies 20 Mio. DM.

Auch eine Zunahme der Telefondichte im Zonenrandgebiet ist unverkennbar (vgl. Anlage 4).

2. ISDN und Glasfaser-Overlaynetze

Das von der Deutschen Bundespost erarbeitete Gesamtkonzept zur Weiterentwicklung der Fernmeldeinfrastruktur in der Bundesrepublik Deutschland sieht die Digitalisierung der Fernmeldenetze und die Einführung des diensteintegrierenden digitalen Fernmeldenetzes (ISDN) einschließlich der optischen Nachrichtenübermittlung vor.

Die Deutsche Bundespost TELEKOM betreibt im Bereich der Individualkommunikation z. Z. zwei flächendeckende öffentliche Netze, das Fernsprechnet und das Integrierte Text- und Datennetz (IDN). Das in analoger Technik arbeitende Fernsprechnet umfaßt heute *) über 33 Mio. Hauptanschlüsse. Über dieses Netz werden außer dem eigentlichen Telefondienst auch ein Teil der Datenübertragung sowie die in den letzten Jahren neu eingeführten Dienste Funkruf, Telefax und Bildschirmtext abgewickelt. Das Integrierte Text- und Datennetz ist ein bereits in digitaler Technik betriebenes Netz. Es handelt sich hierbei im wesentlichen um das Zusammenfassen mehrerer diensteabhängiger Sondernetze zu einem gemeinsamen Netz. Das IDN zählt rd. 350 000 Anschlüsse und dient im wesentlichen der Abwicklung der Fernschreibdienste Telex und Teletex sowie der Datenübertragungsdienste DATEX-L, DATEX-P und Direktruf.

Die Deutsche Bundespost TELEKOM ist seit einigen Jahren dazu übergegangen, auch ihr Fernsprechnet durch digitale Technik zu ersetzen. Hierdurch wird es möglich werden, das bisherige Fernsprechnet allmählich zum „ISDN“ weiterzuentwickeln und über dieses Netz nicht nur die bisher in getrennten Netzen vermittelten Dienste, sondern auch neue Dienste und Dienstmerkmale anzubieten.

Das ISDN bringt eine erhebliche Steigerung in Quantität und Qualität der über dieses Netz geführten Nachrichten (Sprache, Text, Daten, Bild) mit sich. Der ISDN-Basisanschluß auf der bisherigen Kupferdoppelader der Teilnehmeranschlußleitung in digitaler Form hat zwei Nutzkanäle, sogenannte Basiskanäle mit je 64 kbit/s, sowie einen zusätzlichen Steuerkanal

*) 1992

mit einer Übertragungsrates von 16 kbit/s. Das ergibt eine Nutzbitrate von zusammen 144 kbit/s. Der ISDN-Basisanschluß liefert sozusagen die universelle Fernmeldeanschlußdose. Damit werden neue Formen der Verbundkommunikation, vor allem im Bürobereich, Anwendung finden. Mit neuen Endgeräten können mehrere Kommunikationsarten entweder alternativ oder gleichzeitig genutzt werden.

Der Deutsche Bundestag hat die Bundesregierung aufgefordert, in geeigneter Weise darauf hinzuwirken, daß das Zonenrandgebiet bei der Einführung neuer Kommunikationstechniken eine den Zielsetzungen des Zonenrandförderungsgesetzes und des Raumordnungsgesetzes entsprechende Berücksichtigung erfährt und Benachteiligungen gegenüber dem übrigen Bundesgebiet erst gar nicht entstehen (Drucksache 11/2294).

Dieses Ersuchen deckt sich mit der Strategie der Deutschen Bundespost TELEKOM zur Einführung des ISDN. Anlässlich der CeBIT-Messe 1989 eröffneten der Bundeskanzler und der Bundesminister für Post und Telekommunikation den ISDN-Betrieb, und zwar an den Orten, an denen sich die Zentralvermittlungsstellen des Fernsprechnetzes der Deutschen Bundespost TELEKOM befinden. Bis Ende 1989 wurde die Zahl der Städte, die mit ISDN-Anschlüssen versorgt sind, auf 39 erhöht. Ende 1990 hatten 317 Städte der Bundesrepublik Deutschland ISDN-Zugang. Da diese 317 Städte die Schwerpunkte der Geschäftskunden, d. h. aller potentiellen ISDN-Kunden abdecken, können ab 1991 über 70% aller Geschäftskunden mit ISDN versorgt werden. Die vollständige Flächendeckung in den alten Bundesländern soll Ende 1993 erreicht werden. Auf diese Weise wird seit Beginn der Serieneinführung der ISDN-Verkehr zwischen den Teilnehmern in den größten Kommunikationszentren der Bundesrepublik Deutschland sichergestellt.

Für die Teilnehmer, die ISDN-Dienste in Anspruch nehmen möchten, obwohl der zuständige Netzknoten noch nicht mit einer eigenen ISDN-Vermittlungsstelle ausgestattet ist, sieht das Ausbaukonzept der DBP die Fremdversorgung durch einen anderen Netzknoten vor. Eine solche Fremdversorgung erfolgt hinsichtlich der Gebührenbezugspunkte und der Ortsnetzkennzahlen zu den gleichen Bedingungen wie eine Regelschaltung. Nach den derzeitigen Planungen wird durch diese technische Maßnahme ab 1993 ein flächendeckendes ISDN-Dienstangebot bereitgestellt, was eine beträchtliche Infrastrukturleistung darstellt. Damit wird allen Nachfragern frühzeitig der Zugang zum ISDN ermöglicht.

Durch die technische Möglichkeit der Fremdversorgung wird sichergestellt, daß interessierte Teilnehmer schon während der Phase des Netzausbaus — und zwar in der Regel ohne zusätzliche Gebühren — an bereits ISDN-fähige digitale Vermittlungsstellen in anderen Orten angeschlossen werden. Dies bedeutet, daß auch im Zonenrandgebiet im Bedarfsfall ISDN-Anschlüsse frühzeitig bereitgestellt werden können.

Ende 1990 waren 14 524 Basisanschlüsse und 1 835 Primärmultiplexanschlüsse (mit 30 Basiskanälen zu je

64 kbits/s und einem Steuerkanal mit einer Übertragungsrates von 64 kbit/s) in den alten Bundesländern vermarktet. Im Rahmen der Flächendeckung des ISDN wurde bereits 1990 das Zonenrandgebiet einbezogen.

Ab Anfang 1992 können die ersten ISDN-Anschlüsse auch in den neuen Bundesländern verwirklicht werden. In der Anfangsphase kann noch kein Zentrales-Zeichenkanal-Netz bereitgestellt werden, so daß bis etwa Anfang 1993 durchgängige ISDN-Verbindungen nur innerhalb des jeweiligen Ortsnetzes möglich sind. Die Flächendeckung in den neuen Bundesländern wird für 1995 angestrebt.

Ähnliche Gesichtspunkte gelten auch für den Aufbau von örtlichen Glasfaser-Overlaynetzen, die als Vorläufernetze eines künftigen Breitband-ISDN gedacht sind. Der Aufbau der ersten Overlaynetze hat im Jahre 1986 begonnen. Seit 1988 werden die bis dahin errichteten örtlichen Glasfaser-Overlaynetze zu einem weiträumigen Vorläufer-Breitband-Netz (VBN) zusammengeschaltet, in dem dann neben den bisherigen Diensten auch Anwendungsformen der breitbandigen Individualkommunikation (z. B. Videokommunikation in Farbe, Hochgeschwindigkeitstext- und -datenübertragung) angeboten werden können.

Inwieweit bei den in Betracht kommenden kommerziellen Anwendern tatsächlich ein Bedarf an diesen breitbandigen, nur mit hohem Kostenaufwand zu realisierenden Diensten besteht, kann vorerst noch nicht abschließend beurteilt werden. Um das Risiko überschaubar und in einem den Finanzierungsmöglichkeiten angemessenen Rahmen zu halten, kann daher vorerst nur ein weitmaschiges Glasfasernetz gebildet werden, das gezielt die Zentren des zu erwartenden Bedarfs erschließt, dabei aber alle Möglichkeiten einer Ausweitung offenhält. In diese Maßnahmen war das Zonenrandgebiet voll einbezogen.

3. Telegrammdienst

Um die im Telegrammdienst bestehende Kostenunterdeckung soweit wie möglich zu reduzieren, wurde im Mai 1989 bei der Deutschen Bundespost ein neues Betriebskonzept eingeführt. Ein Teil dieses Konzeptes besteht aus der verkehrsgerechten Zusammenfassung kleiner Dienststellen mit überörtlichen Aufgaben zu wirtschaftlicheren und leistungsfähigeren Einheiten. Hierbei wurde, außer den bestehenden örtlichen Telegrammbetriebsstellen, in jedem Oberpostdirektionsbezirk nur noch je eine Telegrammbetriebsstelle mit überörtlichen Funktionen beibehalten. Zusätzlich blieben die Telegrammbetriebsstellen in Bonn und Kassel erhalten. Die Telegrammbetriebsstelle in Kassel nimmt die überörtlichen Aufgaben des Telegrammdienstes im nördlichen Bereich Hessens wahr. Die Entscheidung für diesen Standort ist, obgleich eine Wirtschaftlichkeit nicht gegeben ist, ausschließlich aus strukturellen Gründen und zur besonderen Förderung des Zonenrandgebietes getroffen worden.

4. Breitbandverteildienst (Kabelfernsehen)

Seit dem Jahr 1983 wurde der Ausbau der Breitbandverteildienste zur Weiterleitung von Hörfunk- und Fernsehprogrammen verstärkt und mit gesteigerten jährlichen Investitionsvolumina fortgeführt.

Im Geschäftsjahr 1990 wurden bundesweit über 1,6 Mrd. DM in den weiteren Ausbau der Breitbandverteildienste für Kabelanschluß investiert.

Beim Ausbau der Breitbandverteildienste war die Deutsche Bundespost TELEKOM besonders bemüht, ländliche Bereiche sowie die Bereiche des Zonenrandgebietes zu berücksichtigen. Dabei wurden durch die Deutsche Bundespost TELEKOM kostenmäßige Spielräume genutzt, die durch den Ausgleich zwischen unterschiedlich dicht besiedelten Bereichen, d. h. Bereichen unterschiedlicher Ausbaukosten, geschaffen wurden.

Im Geschäftsjahr 1990 hat die Deutsche Bundespost TELEKOM etwa 287 Mio. DM für den Ausbau der Breitbandverteildienste in besonders kostenintensiven Bereichen, auch im Zonenrandgebiet, zur Verfügung gestellt, um eine möglichst weitgehende Versorgung dieser Gebiete zu erreichen. Dabei wurde in Kauf genommen, daß der Ausbau der weniger dicht besiedelten Gebiete nicht mehr den Rentabilitätsansprüchen gerecht wird, die aufgrund der Beschlüsse von Ausschüssen des Deutschen Bundestages und aufgrund von Gutachten des Bundesrechnungshofes zu berücksichtigen waren.

Über die Versorgungswege Kabel (Breitbandverteildienste für Kabelanschluß), Satellit (Rundfunk- und Fernmeldesatelliten) und terrestrische Hörfunk- und Fernsehsender hat die Deutsche Bundespost TELEKOM inzwischen bundesweit und flächendeckend die Möglichkeiten geschaffen, eine verbesserte Programm- und Informationsvielfalt zu nutzen.

Die von der Deutschen Bundespost TELEKOM in Betrieb genommenen Satelliten, der Rundfunksatellit TV-SAT 2 und der Fernmeldesatellit Kopernikus, ermöglichen für die Bürger in den weniger dicht besiedelten Gebieten (z. B. Zonenrandgebiet), in denen keine Breitbandverteildienste der Deutschen Bundespost TELEKOM errichtet werden können, eine schnelle und volkswirtschaftlich sinnvolle, flächendeckende Versorgung mit zusätzlichen Programmen über privat zu errichtende Satelliten-Empfangsanlagen für Einzel- oder Gemeinschaftsempfang.

Darüber hinaus ist bis Ende 1990 die Zahl der terrestrischen Sender zur Aussendung privater Programme auf 40 erhöht worden. Auch im Zonenrandgebiet wurden dafür an 13 Standorten die notwendigen technischen Voraussetzungen geschaffen.

5. Gemeindliche öffentliche Telefonstellen

Die gemeindlichen öffentlichen Telefonstellen (GÖ) haben auch im Zonenrandgebiet durch die starke Verbreitung des Telefons im privaten Bereich ständig an Bedeutung verloren. Sie werden heute nur noch in

wenigen Fällen als ein der Öffentlichkeit zur Verfügung stehendes Telefon genutzt.

6. Investitionen für Fernmeldeanlagen

Für das Fernmeldewesen sind auch im Jahr 1990 im Zonenrandgebiet wiederum Investitionen in Milliardenhöhe durchgeführt worden. Die Investitionen für Datenübermittlungseinrichtungen, Teilnehmereinrichtungen, Fernsprechvermittlungseinrichtungen, Übertragungseinrichtungen, Funkeinrichtungen, Breitbandverteildienste, Ortsliniennetze, Fernkabeln und technische Ausstattungen betragen im Zonenrandgebiet

1989	rd. 1,274 Mrd. DM,
1990	rd. 1,470 Mrd. DM.

Eine Aufschlüsselung ist aus der Anlage 5 zu entnehmen.

Vergleichsweise beliefen sich die Investitionen für Fernmeldeanlagen im Gesamtbereich der Deutschen Bundespost auf folgende Beträge:

1989	rd. 14,331 Mrd. DM,
1990	rd. 14,330 Mrd. DM.

Damit sind die Investitionen im Zonenrandgebiet überdurchschnittlich gegenüber den gesteigerten Investitionen im Gesamtbereich der Deutschen Bundespost TELEKOM gestiegen. Sie entsprechen dem aufgekommenen Bedarf und führen zu einer beachtlichen Verbesserung der Fernmeldeinfrastruktur im Zonenrandgebiet.

7. Neue Fernmeldedienststellen

Im Jahr 1990 wurden keine weiteren Fernmeldedienststellen im Zonenrandgebiet eingerichtet und auch keine fördernden Maßnahmen hier initiiert.

Inzwischen sind alle im Zonenrandgebiet liegenden Ämter des Fernmeldewesens mit einer Dienststelle für Datenverarbeitung ausgestattet. Durch diese verstärkte Berücksichtigung des Zonenrandgebietes sind keine quantifizierbaren Mehrkosten entstanden, weil der Bedarf hierzu ohnehin bestand und an anderer Stelle realisiert worden wäre.

C. Hochbaumaßnahmen

Auch im Bereich des Hochbaues investierten die Unternehmen der Deutschen Bundespost wieder erhebliche Beträge im Zonenrandgebiet.

1. Postbereich

Im Geschäftsjahr 1990 sind im Zonenrandgebiet 129 Bauvorhaben mit einem Gesamtkostenvolumen in Höhe von 159 Mio. DM fertiggestellt worden.

Von den fertiggestellten Bauvorhaben sind folgende als besonders umfangreich (Bausumme von mehr als 10 Mio. DM) zu nennen:

- Bad Hersfeld, Neubau des Postamtes (12,4 Mio. DM),
- Kiel, Umbau und Erweiterung der Oberpostdirektion und des Postamtes (105,2 Mio. DM).

2. Fernmeldebereich

Für den Bereich des Fernmeldewesens wurden im Zonenrandgebiet im Geschäftsjahr 1990 insgesamt 146 Bauvorhaben mit einem Gesamtwert von 231,3 Mio. DM fertiggestellt.

Die folgenden Bauvorhaben waren besonders umfangreich und überschritten eine Bausumme von 10 Mio. DM:

- Bayreuth
Neubau für das Fernmeldeamt und die Berufsbildungsstelle
(40 Mio. DM)
- Bamberg
Neubau für ein Rechenzentrum
(26 Mio. DM)
- Buttenheim
Neubau für eine Funkübertragungsstelle, Fernmeldeturm und Betriebsgebäude
(11 Mio. DM)
- Regensburg
Um- und Erweiterung für eine Hauptvermittlungsstelle
(33 Mio. DM).

Nähere Einzelheiten über Hochbaumaßnahmen (Fernmeldewesen) im Zonenrandgebiet ergeben sich aus der Anlage 6.

D. Auftragsvergabe

1. Postbereich

Die Einkaufsdienststellen der Deutschen Bundespost POSTDIENST haben für Lieferungen und Leistungen (einschließlich Bauleistungen) im Jahr 1990 Aufträge in Höhe von ca. 2,7 Mrd. DM vergeben. Davon entfielen Aufträge in Höhe von ca. 177,6 Mio. DM (ca. 6,6 % des Gesamtauftragswerts; 12,5 % des Auftragswerts der Länder Bayern, Hessen, Niedersachsen und Schleswig-Holstein) an Bewerber im Zonenrandgebiet.

In welcher Weise Unternehmen aus dem Zonenrandgebiet berücksichtigt wurden und wie sich die Vergabesummen anteilig auf die jeweiligen Bundesländer aufteilen, ist aus der Anlage 7 zu entnehmen.

Durch die bevorzugte Vergabe von Aufträgen in das Zonenrandgebiet ist der Deutschen Bundespost POSTDIENST ein Mehraufwand in Höhe von ca. 26 000 DM entstanden.

An dieser Stelle sei darauf hingewiesen, daß nach der Neustrukturierung der Deutschen Bundespost erst mit Beginn des Berichtsjahres 1990 für die Unternehmen der Deutschen Bundespost voneinander unabhängige Auftragsstatistiken erstellt werden. Ein Vergleich zwischen den Zahlenangaben des Jahres 1989 (Auftragsstatistik der Deutschen Bundespost POSTDIENST enthält die Vergaben des Unternehmens POSTBANK sowie Teile des Querschnittbedarfs des Unternehmens TELEKOM) mit den ausschließlich das Unternehmen POSTDIENST betreffenden Daten der Auftragsstatistik des Jahres 1990 zur Feststellung von Veränderungen ist daher nicht möglich.

2. Fernmeldebereich

Die Einkaufsdienststellen der Deutschen Bundespost TELEKOM haben für Lieferungen und Leistungen (einschließlich Bauleistungen) im Jahr 1990 Aufträge in Höhe von ca. 21 Mrd. DM vergeben. Die Deutsche Bundespost TELEKOM ist damit einer der größten Auftraggeber. Durch ihre Aufträge sichert die Deutsche Bundespost TELEKOM rd. 200 000 Arbeitsplätze in Industrie und Wirtschaft.

Bei der Auftragsvergabe im Bereich der Deutschen Bundespost werden die von der Bundesregierung erlassenen Vergaberichtlinien, u. a. die „Richtlinien für die bevorzugte Berücksichtigung von Personen und Unternehmen aus dem Zonenrandgebiet und Berlin (West) bei der Vergabe öffentlicher Aufträge“ vom 11. August 1975 und die „Richtlinien der Bundesregierung zur angemessenen Beteiligung kleiner und mittlerer Unternehmen in Handwerk, Handel und Industrie bei der Vergabe öffentlicher Aufträge“ vom 1. Juni 1976, uneingeschränkt angewendet.

Aufgrund schwerwiegender technischer Probleme bei der Umstellung der Auftragsstatistik auf die neue Auftragsstatistik der DBP TELEKOM konnten für das Jahr 1990 keine detaillierten statistischen Daten ermittelt werden. Es kann aber davon ausgegangen werden, daß sich bezüglich des Zonenrandgebietes gegenüber dem Vorjahr keine wesentlichen Änderungen hinsichtlich der prozentualen Aufteilung des Auftragsvolumens ergeben haben (siehe Drucksache 12/203). Der Gesamtwert der 1990 vergebenen Aufträge betrug 21 Mrd. DM. Die Aufträge für Lieferungen und Leistungen der Deutschen Bundespost TELEKOM an Personen und Unternehmen im Zonenrandgebiet betragen 1990 schätzungsweise 1,208 Mrd. DM.

Durch die bevorzugte Vergabe von Aufträgen in das Zonenrandgebiet sind der Deutschen Bundespost TELEKOM im Jahr 1990 ca. 1,15 Mio. DM an Mehraufwendungen entstanden.

E. Personalmaßnahmen

1. Nachwuchskräfte

Die Unternehmen der Deutschen Bundespost POSTDIENST und TELEKOM haben im Jahr 1990 ihr hohes Ausbildungsplatzangebot weitgehend beibehalten.

Als größter Ausbilder im öffentlichen Dienst haben die Unternehmen der Deutschen Bundespost POSTDIENST und TELEKOM ihre Bemühungen zur Verbesserung der allgemeinen Ausbildungsplatzsituation erneut unter Beweis gestellt.

Es ist aus der nachfolgenden Tabelle zu erkennen, daß im Jahr 1990 der Anteil der Einstellungen bei den Dienststellen im Zonenrandgebiet annähernd 10 % betragen hat.

Im Vergleich zum Gesamtbereich der Unternehmen der Deutschen Bundespost stellen sich die Einstellungszahlen im Zonenrandgebiet wie folgt dar (siehe Tabelle):

Die Unternehmen der Deutschen Bundespost POSTDIENST und TELEKOM konnten im Jahr 1990 ihr hohes Ausbildungsplatzangebot im Zonenrandgebiet gegenüber 1989 erneut erreichen.

Die im Bereich der Deutschen Bundespost TELEKOM seit Jahren durchgeführte Überbedarfausbildung in den gewerblich-technischen Berufen wurde aufgrund der sich überwiegend aus demographischen Gründen entspannenden Situation auf dem Ausbildungsstellenmarkt allgemein für die Bezirke, in denen gemäß Auswertungen der Bundesanstalt für Arbeit kein Ausbildungsplatzdefizit mehr festgestellt wurde, weitgehend zurückgenommen. Dennoch blieben alle im Zonenrandgebiet liegenden Berufsbildungseinrichtungen bestehen, denen für diese Ausbildungsberufe aber — soweit erforderlich — eine entsprechende angepaßte Quote zugewiesen wurde.

Für alle im Zonenrandgebiet eingestellten Nachwuchskräfte wird die Ausbildung nach Möglichkeit auch vor Ort im Zonenrandgebiet durchgeführt. Nur wenn der ermittelte Nachwuchsbedarf zur Bildung selbständiger Ausbildungseinheiten nicht ausreichte, wurde die Ausbildung der nächstgelegenen Ausbildungsstätte mit dem größeren Nachwuchsbedarf übertragen, auch wenn im Einzelfall diese außerhalb des Zonenrandgebietes liegt.

Nähere Einzelheiten über die Einstellungen im Zonenrandgebiet für die Deutsche Bundespost TELEKOM — aufgeschlüsselt nach Ausbildungsstufen, regionaler Aufteilung sowie Berufsgruppen — können der Anlage 8a (Übersichten I bis X) entnommen

werden. Zur Information wurden auch noch die Werte für 1989 aufgeführt.

Die Deutsche Bundespost POSTDIENST hat ihr hohes Ausbildungsangebot im Zonenrandgebiet bei den Postämtern und bei den Dienststellen der Oberpostdirektionen auch im Jahr 1990 leicht steigern können. Im Vergleich zum Jahr 1989, in dem im Bereich der Deutschen Bundespost POSTDIENST 731 Nachwuchskräfte im Zonenrandgebiet eingestellt wurden, waren es im Jahr 1990 784 Nachwuchskräfte.

Bei der Bewertung dieser Zahl ist zu berücksichtigen, daß es sich ohne Ausnahme um Einstellungen für Berufe handelt, für die bedarfsgerecht ausgebildet wird. Eine Überbedarfausbildung kommt nicht in Betracht, weil Kräfte mit diesen Berufen außerhalb der Post auf dem Arbeitsmarkt praktisch nicht zu vermitteln sind. Die Ausbildung zum Kraftfahrzeugmechaniker wurde 1990 eingestellt. Die weggefallenen Ausbildungsplätze konnten durch Ausbildungsplätze in nichttechnischen Bereichen kompensiert werden.

Die Deutsche Bundespost POSTDIENST hat 1990 insgesamt 6 507 Nachwuchskräfte im einfachen, mittleren und gehobenen Dienst eingestellt (vgl. Anlage 8 b Tabelle X). Davon entfielen 12,0 % auf das Zonenrandgebiet. Ein Vergleich mit 1989 ist nicht möglich, weil der Anteil der Deutschen Bundespost POSTDIENST an den Einstellungen im Jahr 1989 bei der Deutschen Bundespost insgesamt rückwirkend nicht ermittelt werden kann (vgl. Anlage 8 b).

Soweit Schwankungen bei den Einstellungszahlen im Jahr 1990 gegenüber 1989 auftreten, erklären sich diese aus dem Abgangverhalten des Personals (Zurruhesetzungen, Kündigungen). Personalpolitische oder zonenrandpolitische Bewertungen lassen sich daraus nicht ableiten.

Zu der Einstellung von Nachwuchskräften für die Deutsche Bundespost POSTDIENST im Zonenrandgebiet ist ergänzend festzustellen, daß es in diesem Gebiet — historisch bedingt — keine Zentralämter und — abgesehen von Kiel — auch keine Oberpostdirektionssitze gibt. Nach wie vor gilt für alle im Zonenrandgebiet eingestellten Nachwuchskräfte, daß die praktische Ausbildung grundsätzlich vor Ort, d. h. im Zonenrandgebiet durchgeführt wird.

	1989 *)	1990 POSTDIENST	1990 TELEKOM	1990 *)
Einstellungen im Gesamtbereich der Deutschen Bundespost POSTDIENST und TELEKOM	15 881	6 507	12 016	18 523
Einstellungen bei Dienststellen im Zonenrandgebiet	1 701	784	1 008	1 792
Anteil der Einstellungen bei Dienststellen im Zonenrandgebiet (in %)	10,7	12,0	8,4	9,7

*) Summe Deutsche Bundespost POSTDIENST und TELEKOM

2. Veranstaltungen

Wie in den Vorjahren fanden zahlreiche dienstliche Veranstaltungen im Zonenrandgebiet statt, die eine Inanspruchnahme der örtlichen Hotel- und Gaststättenbetriebe zur Folge hatten.

Dies waren insbesondere zentrale Arbeitstagen, Tagungen des Berufsbildungsausschusses der Deutschen Bundespost, Seminare für Mitglieder von Prüfungsausschüssen für den gehobenen Post- und Fernmeldedienst und Fortbildungslehrgänge des Sozialamtes der Deutschen Bundespost.

3. Programm M-I-K

Im Rahmen des Programms zur Förderung der Mikroelektronik, der Informations- und Kommunikationstechniken der Deutschen Bundespost TELEKOM (Programm M-I-K) wurden im Jahr 1990 in Flensburg, Kiel, Kassel und Bayreuth Informationszentren Berufliche Bildung (IZB) eingerichtet. Ferner hat die Deutsche Bundespost POSTDIENST im Jahr 1990 in Kiel ein IZB eingerichtet.

Das Informationszentrum Berufliche Bildung dient zur Förderung der Akzeptanz im Umgang mit den neuen Informations- und Kommunikationstechniken und zur Erhöhung der Motivation durch Verbesserung der Information. Das Informationszentrum Berufliche Bildung kann sowohl im Rahmen der Fortbildung während der Dienstzeit als auch in Form der freiwilligen Weiterbildung genutzt werden. Das Informationszentrum Berufliche Bildung wird zukünftig eine besondere Rolle bei der Fortbildung zur Einführung der neuen Bürokommunikation spielen. Weiterhin steht das Informationszentrum Berufliche Bildung als Zentrum der Information über alle Fragen der beruflichen Bildung zur Verfügung. Die Einrichtung weiterer Informationszentren Berufliche Bildung ist beim Fernmeldeamt Uelzen und auch verstärkt in den neuen Bundesländern vorgesehen.

4. Erholungsfürsorge

Im Jahr 1990 bot das Erholungswerk der Deutschen Bundespost 31 im Zonenrandgebiet liegende Ferienstätten zur Belegung an. Gegenüber dem vorangegangenen Jahr mußten 2 Objekte (Obernzell und Bad Griesbach) aufgegeben werden.

In den weniger gefragten Zeiten (d. h. außerhalb der Ferienzeiten), in denen die dort angebotenen Ferienstätten mit Individualgästen nicht voll ausgebucht werden konnten, wurden Pauschalreisen durchgeführt. Im Jahr 1990 waren dies 75 Reisen mit 2 779 Personen. Gegenüber dem Vorjahr ist hier eine Erweiterung um 9 Reisen — 474 Personen — zu verbuchen.

Für die im Jahr 1989 4 neu aufgenommenen Objekte mit Appartements wird weiterhin eine gute Nachfrage erwartet. So wurde z. B. Ostheim/Rhön (3 Ferienwohnungen) bei 571 Belegungstagen mit 1 895 Übernachtungen und Duderstadt (3 Ferienwohnungen) bei 634 Belegungstagen mit 2 103 Übernachtungen genutzt.

Die mit Hilfe des Erholungswerks neu erbauten 8 Ferienhäuser in Brodau, in Schleswig-Holstein, in unmittelbarer Nähe des Ostseebades Rettin gelegen, wurden ab Juni 1990 genutzt. So konnten für 1990 955 Belegungstage mit 3 420 Übernachtungen verbucht werden.

Die Erweiterung und der Umbau des in der Ferienlandschaft Harz gelegenen Posterholungsheims Braunlage in ca. 40 Ferienwohnungen ist weiterhin beabsichtigt. Nach der noch erforderlichen Klärung der Rechtsverhältnisse hinsichtlich der Grundstücksfragen wird mit dem Beginn der Baumaßnahmen im Jahr 1993 gerechnet. Die Baukosten werden z. Z. auf 8,0 Mio. DM geschätzt.

F. Zusammenfassung

Wie aus den vorstehenden Ausführungen hervorgeht, haben sich die Unternehmen der Deutschen Bundespost und das Direktorium der Deutschen Bundespost bei den betrieblichen, organisatorischen, planerischen, investitionsbezogenen, baulichen, personellen und sonstigen Maßnahmen auch im Jahr 1990 mit Nachdruck darum bemüht, neben den Vorgaben des Postverfassungsgesetzes, auch den Zielsetzungen des Zonenrandförderungsgesetzes voll gerecht zu werden. Sie haben für die Förderung des Zonenrandgebietes allein für das Jahr 1990 insgesamt Mehrbelastungen von rd. 18 Mio. DM auf sich genommen (vgl. Anlage 9).

Anlage 1

Briefabgangsstellen im Zonenrandgebiet
 (Stand: 31. Dezember 1990)

Lfd. Nr.	Standort (Postleitzahl, Postamt)	bleibt bestehen	voraussichtliches Aufhebungsjahr	tägliches Aufkommen an Kurzbriefen bei den aufzuhebenden Briefabgangsstellen	Übernahmestandort (Postleitzahl, Postamt)
1	2	3	4	5	6
1	2300 Kiel 1	ja			
2	2350 Neumünster 1	ja			
3	2400 Lübeck 1	ja			
4	3300 Braunschweig 1	ja			
5	3350 Kreiensen 1	ja			
6	3380 Goslar 1	nein	*)	47 000	3350 Kreiensen 1
7	3400 Göttingen 1	ja			
8	3500 Kassel 1	ja			
9	6400 Fulda 1	ja			
10	6430 Bad Hersfeld 1	ja			
11	8350 Plattling 1	ja			
12	8390 Passau 1	nein	*)	71 000	8350 Plattling 1
13	8480 Weiden 1	nein	1992	42 000	8450 Amberg 1
14	8490 Cham 1	nein	1992	23 000	8450 Amberg 1
15	8580 Bayreuth 2	ja			
16	8590 Marktredwitz 1	nein	1992	32 000	8580 Bayreuth 2
17	8600 Bamberg 1	ja			
18	8620 Lichtenfels 1	nein	1992	57 000	8600 Bamberg 1
19	8630 Coburg 1	nein	1992	73 000	8600 Bamberg 1
20	8640 Kronach 1	nein	1992	9 000	8600 Bamberg 1
21	8650 Kulmbach 1	nein	1992	22 000	8580 Bayreuth 2
22	8670 Hof 1	ja			
23	8720 Schweinfurt 1	nein	1992	50 000	8700 Würzburg 1
24	8730 Bad Kissingen 1	nein	1992	18 000	8700 Würzburg 1
25	8740 Bad Neustadt 1	nein	1992	16 000	8700 Würzburg 1

*) steht noch nicht fest

Leitabschnitte im Zonenrandgebiet
Stand der Überprüfung am 31. Dezember 1990

Lfd. Nr.	Leitabschnitt Abschnittsknotenamt	Bereichsknotenamt	Einsparungen		Ergebnis/Stand der Überprüfung
			DM/Jahr	Arbeits- einheiten	
1	2058 Lauenburg, Elbe	2050 Hamburg 80	200 000	1,50	aufgehoben 2. Juni 1991
2	2408 Timmendorfer Strand	2400 Lübeck	—	—	Beibehaltung
3	2418 Ratzeburg	2410 Mölln, Hzgt. Lauenburg	20 000	0,37	Aufhebung unbestimmt
4	2448 Burg auf Fehmarn . . .	2440 Oldenburg in Holstein	Kosten- gleich- stand	—	aufgehoben 1. März 1989
5	3118 Bad Bevensen	3110 Uelzen	100 000	1,00	aufgehoben 1. Juni 1986
6	3138 Dannenberg, Elbe . . .	3130 Lüchow, Niedersachsen			offen
7	3338 Schöningen	3330 Helmstedt	1 000	—	Aufhebung Herbst 1992
8	3508 Melsungen	3500 Kassel	28 000	0,40	Beibehaltung
9	6418 Hünfeld	6410 Fulda	24 000	0,32	aufgehoben 31. Mai 1992
10	8728 Haßfurt	8720 Schweinfurt	79 000	1,50	aufgehoben 2. Juni 1991

Anlage 3

Ortsnetzbereiche im Zonenrandgebiet mit weniger als 30 000 Telefonanschlüssen in der Nahtarifzone, die aufgrund der Aktualisierung der Bestandszahlen zum 1. Januar 1990 weiterhin den monatlichen 50-Freieinheiten-Bonus erhalten *)

Lfd. Nr.	Ortsnetz-kennzahl	Name des Ortsnetzbereiches	Telefon-an-schluß im Ortsnetz-bereich	Telefon-an-schluß in der Nahtarifzone	Nahtarif-zonen-radius km
1	0 48 72	Hanerau-Hademarschen	2 513	29 227	20
2	0 48 74	Todenbüttel	1 115	28 501	20
3	0 51 48	Steinhorst	1 209	25 187	20
4	0 58 31	Wittingen	2 682	22 909	25
5	0 58 32	Hankensbüttel	2 309	19 135	20
6	0 58 37	Spakensehl	524	20 932	20
7	0 58 39	Wittingen-Ohrdorf	280	22 611	25
8	0 58 40	Schnackenburg	268	8 881	30
9	0 58 41	Lüchow	4 952	20 449	25
10	0 58 43	Wustrow	1 256	22 441	30
11	0 58 44	Clenze	1 143	22 650	25
12	0 58 45	Bergen Dumme	614	21 104	25
13	0 58 46	Gartow	1 157	14 598	30
14	0 58 48	Trebel	569	15 027	25
15	0 58 49	Waddeweitz	429	24 852	20
16	0 58 54	Bleckede-Barskamp	876	29 900	25
17	0 58 55	Nahrendorf	512	29 865	25
18	0 58 58	Hitzacker-Wietetze	270	18 550	25
19	0 58 61	Dannenberg Elbe	3 678	21 713	25
20	0 58 62	Hitzacker	2 337	20 652	25
21	0 58 63	Zernien	728	25 650	20
22	0 58 64	Jameln	783	22 099	20
23	0 58 65	Gusborn	771	19 191	25
24	0 58 82	Gorleben	441	18 507	30
25	0 58 83	Lemgow	723	16 784	25
26	0 66 43	Herbstein	2 099	29 923	20
27	0 94 64	Walderbach	732	28 552	20
28	0 94 68	Unterszell	618	27 873	20
29	0 95 55	Schlüsselfeld-Aschbach	553	27 581	20
30	0 96 42	Kemnath Stadt	3 460	29 045	20
31	0 96 53	Eslarn	1 024	17 019	25
32	0 96 56	Moosbach	849	22 210	20
33	0 96 71	Oberviechtach	2 275	26 130	20
34	0 96 74	Schönsee	1 406	23 422	25
35	0 96 76	Winklarn	813	20 523	20
36	0 96 77	Oberviechtach-Pullenried	341	20 910	20
37	0 97 41	Bad Brückenau	3 631	29 849	20
38	0 97 44	Zeitlofs-Detter	446	26 593	20
39	0 97 46	Zeitlofs	580	25 782	20
40	0 97 49	Oberbach Unterfranken	662	27 655	20
41	0 97 62	Saal an der Saale	1 368	29 956	20
			52 996		

*) Diese Vergünstigungen sind zum 1. Juli 1991 weggefallen.

Vergleich der durchschnittlichen Telefonanschlußdichte

Bereich	Anzahl der Telefonanschlüsse			Steigerungsrate	
	am 1. Januar 1988	am 1. Januar 1989	am 1. Januar 1990	1988→1989	1989→1990
1. Durchschnittsgröße aller Ortsnetzbereiche					
1.1 im Zonenrandgebiet	4 035	4 156	4 298	3,0%	3,4%
1.2 im übrigen Bundesgebiet ...	7 588	7 835	8 112	3,3%	3,5%
2. Durchschnittsgröße aller Nahtarifzonen					
2.1 im Zonenrandgebiet	90 292	92 924	96 032	2,9%	3,3%
2.2 im übrigen Bundesgebiet ...	151 964	156 902	162 426	3,2%	3,5%
	am 1. Januar 1984	am 1. Januar 1989	am 1. Januar 1990	1984→1989	1989→1990
3. Telefondichte (je 100 Einwohner)					
3.1 im Zonenrandgebiet	32	39	41	21,9%	5,1%
3.2 im übrigen Bundesgebiet*) ..	39	46	47	17,9%	2,2%

*) alte Bundesländer

Anlage 5

Zusammenstellung der Investitionsausgaben für Fernmeldeanlagen im Zonenrandgebiet
(in 1 000 DM)

Fachbereich	Geschäftsjahr	Oberpostdirektion						Insgesamt
		Ffm	Hmb	H/BS	Kiel	Nbg	Rgsb	
Datenübermittlungseinrichtungen	1989	127	2697	203	287	313	201	3828
	1990	240	1147	100	1248	219	162	3116
Teilnehmereinrichtungen	1989	18289	12632	32208	24177	19364	12311	118981
	1990	20437	15934	31700	25553	19950	12900	126474
Telefonnetz- und ISDN-Vermittlungseinrichtungen	1989	19499	22552	57544	44743	46674	18569	209581
	1990	48327	22692	76000	52493	46109	27849	273470
Übertragungseinrichtungen	1989	31367	36850	97101	44908	34015	24583	268824
	1990	47847	28892	76300	39870	28700	24700	246309
Funkeinrichtungen	1989	9893	8711	17569	24527	18792	10089	89581
	1990	19707	10308	31900	31560	37613	11425	142513
Breitbandverteilstellen	1989	26006	30512	110369	35605	37476	21444	261412
	1990	26577	37681	65200	33389	34284	18400	215531
Ortskabelnetze	1989	35809	22022	46614	37436	50682	35872	228435
	1990	38384	30876	52600	29678	69080	36500	257118
Fernkabelnetze	1989	14877	8844	17950	20538	16647	6071	84927
	1990	24349	6014	38200	30113	33038	20220	151934
Technische Ausstattung	1989	681	2580	1721	1701	1070	327	8080
	1990	8956	1457	11300	7392	21985	2801	53891
Summe Fernmeldeanlagen	1989	156548	147400	381279	233922	225033	129467	1273649
	1990	234824	155001	383300	251296	290978	154957	1470356

Hochbaumaßnahmen der Deutschen Bundespost im Zonenrandgebiet
— Fernmeldebereich —

Erläuterungen:

In der nachstehenden Übersicht bedeuten:

OPD Ffm	Oberpostdirektion	Frankfurt am Main
OPD H/BS		Hannover/Braunschweig
OPD Kiel		Kiel
OPD Nbg		Nürnberg
OPD Rgsb		Regensburg
E	Erweiterungsbau	
N	Neubau	
U	Umbau	

In dem Haushaltsjahr 1990 wurden im Zonenrandgebiet 146 Bauvorhaben im Gesamtwert von 231 Mio. DM fertiggestellt. Darunter befinden sich folgende Neu-, Um- und Erweiterungsbauten mit Gesamtbaukosten von mehr als 1 Mio. DM:

OPD	Bauvorhaben	Art	Gesamtbaukosten in Mio. DM
Kiel	Kiel, Fernmeldedienstgebäude	U	1,390
	Flensburg, Berufsbildungsstelle	U	2,912
	Jübek, Ortsvermittlungsstelle	N	1,211
	Kiel, Ortsvermittlungsstelle	U	1,879
H/BS	Göttingen, Ortsvermittlungsstelle	U	1,036
	Gartow, Stromversorgung	U	1,240
	Bovenden-Reyershausen, Ortsvermittlungsstelle	N	1,297
	Wolfsburg, Ortsvermittlungsstelle	E	2,107
	Göttingen, Fernmeldedienstgebäude	U/E	2,480
	Braunschweig, Fernmeldedienstgebäude	U	5,350
	Hildesheim, Ortsvermittlungsstelle	N	5,525
	Northeim, Fernvermittlungsstelle	N	6,160
	Wittingen, Fernvermittlungsstelle	N	7,374
	Ffm	Melsungen, Fernvermittlungsstelle	E
Kassel, Fernvermittlungsstelle		U	2,907
Lohfelden, Funkübertragungsstelle		U	3,186
Schwarzenborn, Ortsvermittlungsstelle		N	1,310
Kassel, Ortsvermittlungsstelle		N	2,900
Fulda, Fernmeldedienstgebäude		U	2,162
Lauterbach, Funkübertragungsstelle		N	3,027
Nbg	Bamberg, Fernmeldedienstgebäude	U	1,447
	Bayreuth, Fernmeldeamt	N	40,000
	Bayreuth, Fernmeldedienstgebäude	U	1,307
	Bamberg, Rechenzentrum	N	26,000
	Bamberg, Berufsbildungsstelle	U	1,315
	Fuchsstadt, Fernmeldedienstgebäude	N	1,283
	Schweinfurt, Knotenvermittlungsstelle	N	7,384
	Sonnefeld, Ortsvermittlungsstelle	N	1,863
	Bayreuth-Süd, Fernmeldedienstgebäude	U	1,258
	Bad Berneck, Ortsvermittlungsstelle	E	1,870
	Bamberg-Mitte, Ortsvermittlungsstelle	U	2,008
	Kronach, Funkübertragungsstelle	N	2,150
	Bamberg, Fernmeldedienstgebäude (BBz)	N	3,162
	Buttenheim, Funkübertragungsstelle und Fernmeldeturm	N	11,000

noch Anlage 6

OPD	Bauvorhaben	Art	Gesamtbaukosten in Mio. DM
Rgsb	Burglengenfeld, Funkübertragungsstelle	N	1,346
	Straubing, Fernmeldedienstgebäude	N	2,756
	Passau, Hauptvermittlungsstelle	U	1,400
	Plattling, Knotenvermittlungsstelle	N	7,483
	Regensburg, Hauptvermittlungsstelle	U+E	33,000
	Regensburg, Ortsvermittlungsstelle	E	1,810
	Regensburg, Verstärkerstelle	N	3,570
	Freihöls, Endvermittlungsstelle	N	1,360

Aufträge für Lieferungen und Leistungen (VOB und VOL) der Deutschen Bundespost POSTDIENST an Personen und Unternehmen im Zonenrandgebiet

	1990 Mio. DM
Wertvolumina aufgrund	
— des wirtschaftlichsten bzw. annehmbarsten Angebots	173,5
— der Anwendung der sogenannten Mehrpreisstaffel gemäß § 3 Abs. 4 der Richtlinie vom 11. August 1975	4,1
— der Anwendung der Eintrittsmöglichkeit nach § 4 Abs. 1 der Richtlinie vom 11. August 1975	0
Volumen-Zonenrandgebiet insgesamt DBP POSTDIENST:	177,6
Volumen-Anteile der Bundesländer mit Zonenrandgebiet für DBP POSTDIENST	
Bayern	39,1
Hessen	20,8
Niedersachsen	68,0
Schleswig-Holstein	49,7
Nachrichtlich:	
Berlin (West)	52,2

Anlage 8a

Zahl der im Zonenrandgebiet in den Jahren 1989 und 1990 eingestellten Nachwuchskräfte im einfachen, mittleren und gehobenen Dienst für die Deutsche Bundespost TELEKOM

I. Gesamtübersicht für den Bereich des Zonenrandgebiets

Ausbildung zum/zur	1989	1990
Kommunikations- elektroniker/in	518	470
Elektromechaniker/in	45	37
Angestellten im gehobenen Dienst	9	7
Angestellten im mittl. Fernmeldedienst	198	241
Fernmeldeassistenten/in .	102	140
Techn. Fernmelde- inspektor/in	79	82
Techn. Postinspektor/in ..	6	0
Postinspektor/in	13	31
Gesamt TELEKOM	970	1 008

II. Zahl der Nachwuchskräfte für den Bereich TELEKOM im Zonenrandgebiet, aufgeteilt nach Oberpostdirektionsbezirken

Oberpostdirektion	1989	1990
Frankfurt am Main	189	245
Hamburg	53	54
Hannover/Braunschweig .	357	351
Kiel	191	153
Nürnberg	112	140
Regensburg	68	65
	970	1 008

III. Im Bereich der Oberpostdirektion Frankfurt am Main bei den Ämtern des Fernmeldewesens eingestellte Nachwuchskräfte im Zonenrandgebiet

Einstellungsamt	1989	1990
Fernmeldeamt Fulda	101	103
Fernmeldeamt Kassel	88	142
	189	245

IV. Im Bereich der Oberpostdirektion Hamburg bei den Ämtern des Fernmeldewesens eingestellte Nachwuchskräfte im Zonenrandgebiet

Einstellungsamt	1989	1990
Fernmeldeamt Lübeck ...	53	54
	53	54

V. Im Bereich der Oberpostdirektion Hannover/Braunschweig bei den Ämtern des Fernmeldewesens eingestellte Nachwuchskräfte im Zonenrandgebiet

Einstellungsamt	1989	1990
Fernmeldeamt Braunschweig	107	122
Fernmeldeamt Göttingen .	94	78
Fernmeldezeugamt Göttingen	3	4
Fernmeldeamt 2 Hannover *)	90	94
Fernmeldeamt Uelzen ...	63	53
	357	351

*) Dienststelle Hildesheim

VI. Im Bereich der Oberpostdirektion Kiel bei den Ämtern des Fernmeldewesens eingestellte Nachwuchskräfte im Zonenrandgebiet

Einstellungsamt	1989	1990
Fernmeldeamt Kiel	121	108
Fernmeldeamt Flensburg .	69	45
	190	153

VII. Im Bereich der Oberpostdirektion Nürnberg bei den Ämtern des Fernmeldewesens eingestellte Nachwuchskräfte im Zonenrandgebiet

Einstellungsamt	1989	1990
Fernmeldeamt Bad Kissingen	6	20
Fernmeldeamt Bamberg ..	70	74
Fernmeldeamt Bayreuth ..	36	46
.....	112	140

VIII. Im Bereich der Oberpostdirektion Regensburg bei den Ämtern des Fernmeldewesens eingestellte Nachwuchskräfte im Zonenrandgebiet

Einstellungsamt	1989	1990
Fernmeldeamt Weiden . . .	68	65
	68	65

IX. Im Zonenrandgebiet eingestellte Nachwuchskräfte, aufgeteilt nach Berufsgruppen

Einstellungen im Zonenrandgebiet	1989	1990
Ausbildung nach BBiG gewerblich-technische Berufe:		
Azb zum Kommunikations-elektroniker/in	518	470
Azb zum Elektromechaniker/in	45	37
Zwischensumme	563	507
Ausbildung nach BLV:		
Fernmeldeassistenten Aw(n)	102	140
Techn. Fernmeldeinspektoren Aw(n)	79	82
Techn. Postinspektoren Aw(n)	6	0
Postinspektoren Aw(n)	13	31
Zwischensumme	200	253
Kurzausbildung im Ang-Verhältnis:		
Ang für den gehobenen Dienst	9	7
Ang für den mittl. Fernmeldedienst	198	241
Zwischensumme	207	248
Gesamtsumme TELEKOM	970	1 008

X. Einzelaufstellungen der im Zonenrandgebiet bei den jeweiligen Ämtern des Fernmeldewesens eingestellten Nachwuchskräfte

a) Fernmeldeamt Fulda, Oberpostdirektion Frankfurt am Main

Ausbildung zum/zur	1989	1990
Kommunikations-elektroniker/in	48	51
Elektromechaniker/in	0	0
Angestellten im gehobenen Dienst	5	5
Angestellten im mittl. Fernmeldedienst	20	18
Fernmeldeassistenten/in	20	21
Techn. Fernmeldeinspektor/in	8	7
Techn. Postinspektor/in	0	0
Postinspektor/in	0	1
Gesamt	101	103

b) Fernmeldeamt Kassel, Oberpostdirektion Frankfurt am Main

Ausbildung zum/zur	1989	1990
Kommunikations-elektroniker/in	48	51
Elektromechaniker/in	10	10
Angestellten im gehobenen Dienst	0	1
Angestellten im mittl. Fernmeldedienst	0	48
Fernmeldeassistenten/in	20	20
Techn. Fernmeldeinspektor/in	1	4
Techn. Postinspektor/in	0	0
Postinspektor/in	0	8
Gesamt	79	142

noch Tabelle 8a

c) Fernmeldeamt Lübeck,
Oberpostdirektion Hamburg

Ausbildung zum/zur	1989	1990
Kommunikations- elektroniker/in	30	30
Elektromechaniker/in	0	0
Angestellten im gehobenen Dienst	0	0
Angestellten im mittl. Fernmeldedienst	17	4
Fernmeldeassistenten/in . .	0	0
Techn. Fernmelde- inspektor/in	0	18
Techn. Postinspektor/in . .	0	0
Postinspektor/in	6	2
Gesamt	53	54

d) Fernmeldeamt Braunschweig,
Oberpostdirektion Hannover/Braunschweig

Ausbildung zum/zur	1989	1990
Kommunikations- elektroniker/in	60	58
Elektromechaniker/in	0	0
Angestellten im gehobenen Dienst	0	0
Angestellten im mittl. Fernmeldedienst	19	34
Fernmeldeassistenten/in . .	20	18
Techn. Fernmelde- inspektor/in	6	7
Techn. Postinspektor/in . .	0	0
Postinspektor/in	2	5
Gesamt	107	122

e) Fernmeldeamt Göttingen,
Oberpostdirektion Hannover/Braunschweig

Ausbildung zum/zur	1989	1990
Kommunikations- elektroniker/in	50	39
Elektromechaniker/in	0	1
Angestellten im gehobenen Dienst	0	0
Angestellten im mittl. Fernmeldedienst	30	10
Fernmeldeassistenten/in . .	0	19
Techn. Fernmelde- inspektor/in	10	7
Techn. Postinspektor/in . .	0	0
Postinspektor/in	4	2
Gesamt	94	78

f) Fernmeldezeugamt Göttingen,
Oberpostdirektion Hannover/Braunschweig

Ausbildung zum/zur	1989	1990
Kommunikations- elektroniker/in	0	0
Elektromechaniker/in	0	0
Angestellten im gehobenen Dienst	0	0
Angestellten im mittl. Fernmeldedienst	3	4
Fernmeldeassistenten/in . .	0	0
Techn. Fernmelde- inspektor/in	0	0
Techn. Postinspektor/in . .	0	0
Postinspektor/in	0	0
Gesamt	3	4

g) Fernmeldeamt 2 Hannover, DSt Hildesheim,
Oberpostdirektion Hannover/Braunschweig

Ausbildung zum/zur	1989	1990
Kommunikations- elektroniker/in	56	61
Elektromechaniker/in	0	1
Angestellten im gehobenen Dienst	0	0
Angestellten im mittl. Fernmeldedienst	33	8
Fernmeldeassistenten/in . .	0	0
Techn. Fernmelde- inspektor/in	0	22
Techn. Postinspektor/in . .	0	0
Postinspektor/in	1	2
Gesamt	90	94

h) Fernmeldeamt Uelzen,
Oberpostdirektion Hannover/Braunschweig

Ausbildung zum/zur	1989	1990
Kommunikations- elektroniker/in	40	40
Elektromechaniker/in	0	2
Angestellten im gehobenen Dienst	0	0
Angestellten im mittl. Fernmeldedienst	14	10
Fernmeldeassistenten/in . .	0	0
Techn. Fernmelde- inspektor/in	9	1
Techn. Postinspektor/in . .	0	0
Postinspektor/in	0	0
Gesamt	63	53

i) Fernmeldeamt Kiel,
Oberpostdirektion Kiel

Ausbildung zum/zur	1989	1990
Kommunikations- elektroniker/in	50	40
Elektromechaniker/in	10	10
Angestellten im gehobenen Dienst	0	0
Angestellten im mittl. Fernmeldedienst	17	31
Fernmeldeassistenten/in . .	20	21
Techn. Fernmelde- inspektor/in	21	0
Techn. Postinspektor/in . .	3	0
Postinspektor/in	0	6
Gesamt	121	108

j) Fernmeldeamt Flensburg,
Oberpostdirektion Kiel

Ausbildung zum/zur	1989	1990
Kommunikations- elektroniker/in	40	20
Elektromechaniker/in	0	0
Angestellten im gehobenen Dienst	0	0
Angestellten im mittl. Fernmeldedienst	24	4
Fernmeldeassistenten/in . .	0	20
Techn. Fernmelde- inspektor/in	5	0
Techn. Postinspektor/in . .	0	0
Postinspektor/in	0	1
Gesamt	69	45

k) Fernmeldeamt Bad Kissingen,
Oberpostdirektion Nürnberg

Ausbildung zum/zur	1989	1990
Kommunikations- elektroniker/in	*)	*)
Elektromechaniker/in	0	0
Angestellten im gehobenen Dienst	0	0
Angestellten im mittl. Fernmeldedienst	2	18
Fernmeldeassistenten/in . .	*)	*)
Techn. Fernmelde- inspektor/in	4	0
Techn. Postinspektor/in . .	0	0
Postinspektor/in	0	2
Gesamt	6	20

*) Die Einstellung und Ausbildung für Azb aus dem Bereich Bad Kissingen erfolgt beim FA Würzburg.

l) Fernmeldeamt Bamberg,
Oberpostdirektion Nürnberg

Ausbildung zum/zur	1989	1990
Kommunikations- elektroniker/in	36	20
Elektromechaniker/in	10	4
Angestellten im gehobenen Dienst	0	1
Angestellten im mittl. Fernmeldedienst	6	25
Fernmeldeassistenten/in . .	12	10
Techn. Fernmelde- inspektor/in	4	13
Techn. Postinspektor/in . .	2	0
Postinspektor/in	0	1
Gesamt	70	74

m) Fernmeldeamt Bayreuth,
Oberpostdirektion Nürnberg

Ausbildung zum/zur	1989	1990
Kommunikations- elektroniker/in	20	20
Elektromechaniker/in	0	1
Angestellten im gehobenen Dienst	0	0
Angestellten im mittl. Fernmeldedienst	2	13
Fernmeldeassistenten/in . .	8	11
Techn. Fernmelde- inspektor/in	6	0
Techn. Postinspektor/in . .	0	0
Postinspektor/in	0	1
Gesamt	36	46

n) Fernmeldeamt Weiden,
Oberpostdirektion Regensburg

Ausbildung zum/zur	1989	1990
Kommunikations- elektroniker/in	40	40
Elektromechaniker/in	15	8
Angestellten im gehobenen Dienst	0	0
Angestellten im mittl. Fernmeldedienst	11	14
Fernmeldeassistenten/in . .	2	0
Techn. Fernmelde- inspektor/in	0	3
Techn. Postinspektor/in . .	0	0
Postinspektor/in	0	0
Gesamt	68	65

Anlage 8b

Zahl der im Zonenrandgebiet in den Jahren 1989 und 1990 eingestellten Nachwuchskräfte im einfachen, mittleren und gehobenen Dienst für die Deutsche Bundespost POSTDIENST

I. Gesamtübersicht für die Deutsche Bundespost POSTDIENST

Ausbildung zum/zur	1989	1990
Dienstleistungsfachkraft im Postbetrieb	451	442
Elektromechaniker/in	0	6
Kraftfahrzeugmechaniker/in	17	0
Postassistenten/in	144	243
Angestellten im gehobenen Dienst	0	1
Sozialversicherungsfachangestellten	4	6
Postinspektor/in	114	85
Techn. Postinspektor/in ..	1	1
Summe	731	784

II. Zahl der Nachwuchskräfte im Zonenrandgebiet, aufgeteilt nach Oberpostdirektionsbezirken

Oberpostdirektion	1989	1990
Frankfurt am Main	143	190
Hamburg	148	132
Hannover/Braunschweig .	160	187
Kiel	118	109
Nürnberg	118	121
Regensburg	44	45
DBP POSTDIENST gesamt	731	784

III. Im Bereich der Oberpostdirektion Frankfurt am Main eingestellte Nachwuchskräfte im Zonenrandgebiet

Einstellungsamt	1989	1990
Postamt Bad Hersfeld	28	44
Postamt Eschwege	16	27
Postamt Fulda	50	45
Postamt Kassel	49	74
Summe	143	190

IV. Im Bereich der Oberpostdirektion Hamburg eingestellte Nachwuchskräfte im Zonenrandgebiet

Einstellungsamt	1989	1990
Postamt Lüneburg	60	51
Postamt Lübeck	61	55
Postamt Bad Oldesloe	27	26
Summe	148	132

V. Im Bereich der Oberpostdirektion Hannover/Braunschweig eingestellte Nachwuchskräfte im Zonenrandgebiet

Einstellungsamt	1989	1990
Postamt Braunschweig ...	45	37
Postamt Göttingen	17	33
Postamt Goslar	7	6
Postamt Helmstedt	7	6
Postamt Hildesheim	25	39
Oberpostdirektion Dienststelle in Braunschweig ...	2	2
Postamt Northeim	8	8
Postamt Peine	8	8
Postamt Salzgitter	8	7
Postamt Uelzen	25	35
Postamt Wolfsburg	8	6
Summe	160	187

VI. Im Bereich der Oberpostdirektion Kiel eingestellte Nachwuchskräfte im Zonenrandgebiet

Einstellungsamt	1989	1990
Oberpostdirektion Kiel ...	3	5
Postamt Flensburg	12	16
Postamt Kiel	54	46
Postamt Neumünster	22	20
Postamt Neustadt/Holstein	11	11
Postamt Rendsburg	5	4
Postamt Schleswig	11	7
Summe	118	109

VII. Im Bereich der Oberpostdirektion Nürnberg eingestellte Nachwuchskräfte im Zonenrandgebiet

Einstellungsamt	1989	1990
Postamt Bad Kissingen ...	10	9
Postamt Bamberg	38	35
Postamt Bayreuth	22	19
Postamt Coburg	8	10
Postamt Hof	9	12
Postamt Kulmbach	1	3
Postamt Lichtenfels	9	8
Postamt Marktredwitz ...	7	10
Postamt Schweinfurt	14	15
Summe	118	121

VIII. Im Bereich der Oberpostdirektion Regensburg eingestellte Nachwuchskräfte im Zonenrandgebiet

Einstellungsamt	1989	1990
Postamt Weiden	14	10
Postamt Passau	13	16
Postamt Cham	9	5
Postamt Deggendorf	7	11
Postamt Regen	1	3
Summe	44	45

IX. Im Zonenrandgebiet eingestellte Nachwuchskräfte, aufgeteilt nach Berufsgruppen*)

Einstellungen im Zonenrandgebiet	1989	1990
Ausbildung nach BBiG gewerblich-technische Berufe:		
Azb zum Elektro-Mechaniker/in	0	6
Azb zum Kfz-Mechaniker	17	0
Zwischensumme a	17	6
Azb zur Dienstleistungsfachkraft im Postbetrieb	451	442
Azb zum Sozialversicherungsfachangestellten ..	4	6
Zwischensumme b	472	454
Ausbildung nach BLV:		
Postassistenten-anwärter/innen	144	243
Postinspektoren-anwärter/innen	114	85
Techn. Postinspektoren-anwärter/innen	1	1
Zwischensumme c	259	329
Kurzausbildung im Angestelltenverhältnis:		
Nachwuchs für den gehobenen Dienst	0	1
Gesamtsumme POSTDIENST	731	784

*) Die Aufstellung gilt nur für die Deutsche Bundespost POSTDIENST.

X. Einstellungen von Nachwuchskräften für den Gesamtbereich der Deutschen Bundespost POSTDIENST unterteilt nach Ausbildungsberufen für die Jahre 1989 und 1990

Ausbildung zum/zur	1989	1990
Kommunikations-elektroniker/in	4 040	0
Elektromechaniker/in	505	244
Kraftfahrzeug-mechaniker/in	33	0
Sozialversicherungsfachangestellte	48	56
Dienstleistungsfachkraft im Postbetrieb	3 502	3 313
Postassistenten/in		
— mittlerer Postdienst ...	1 296	1 947
Fernmeldeassistenten/in .	1 041	0
Postinspektor/in	1 244	815
Technischen Postinspektor/in	221	72
Technischen Fernmeldeinspektor/in .	911	0
Angestellten für den		
— gehobenen Post- und Fernmeldedienst	266	60
— mittleren Fernmelde-dienst	2 774	0
Summe	15 881	6 507

Anlage 9

Schätzung der finanziellen Mehrbelastungen durch Maßnahmen im Zonenrandgebiet

Bezeichnung der Maßnahme	Mehrbelastungen der Unternehmen der Deutschen Bundespost	
	1989 DM	1990 DM
Beibehaltung von unwirtschaftlichen Arbeitsstellen im Zonenrandgebiet	2 000 000	2 000 000
Beibehaltung von unwirtschaftlichen Briefabgangsstellen im Zonenrandgebiet	1 100 000	1 000 000
Bearbeitung von Postsendungen für die frühere DDR im Zonenrandgebiet (Brief- und Paketsendungen)	2 600 000	2 800 000
Nahtarif-Weiterentwicklungsmaßnahmen für das Zonenrandgebiet	11 000 000	11 000 000
Auftragsvergabe an bevorzugte Bewerber im Zonenrandgebiet (für DBP POSTDIENST und DBP TELEKOM)	2 880 000	1 176 000
Insgesamt	19 580 000	17 976 000